

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 40

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Balata-Riemen
Leder-Riemen
Techn. - Leder



4061

Gegründet 1866
Teleph. S. 66.48
Telegr.: Ledergut

einige bauliche Änderungen im Rathaus nötig. Ebenso soll die alte Zentralheizung gleich wie in der alten Post durch eine neue ersetzt werden. Diese Kosten belaufen sich auf Fr. 55,000. Hierzu kommen noch Fr. 20,000 für die Verlegung der Signal- und Wasserstandsleitung vom Burggraben in das alte Rathaus an der Vadianstraße, sodas sich die totalen Umbaukosten für das alte Rathaus auf Fr. 75,000 stellen.

Die gesamten Ausgaben für den Umbau beider Objekte belaufen sich also auf rund $\frac{1}{2}$ Million. Wenn die Bürgerschaft der Stadt St. Gallen in der Volksabstimmung den nötigen Kredit bewilligt, so wird sie sich in Hauptsachen von folgenden Erwägungen leiten lassen müssen.

1. Bessere Ausnützung der alten Post.
2. Bequemeren Verkehr des Publikums mit den Amtsstellen.
3. Vermeidung der Mietzinshaltungen an Private für die Unterbringung von Verwaltungszweigen.
4. Arbeitsbeschaffung für das noleidende Baugewerbe.

Speziell der letzte Punkt mag manchen bestimmen, ein Ja in die Urne zu legen, der sich sonst an der ganzen Verschiebung nicht erwärmen kann und der die „Zentralrathhausidee“ nicht gerne begraben möchte. Das Baugewerbe hat einen Aufruf zu gunsten der Umbauten erlassen und der Stadtbauameister bemüht sich, durch öffentliche Vorträge in allen 3 Stadtkreisen die Bürgerschaft über die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Änderungen aufzuklären.

In der am 5. Dezember stattgefundenen Volksabstimmung hat die Stadt st. gallische Bürgerschaft dem Umbau mit 6957 Ja gegen 3297 Nein zugestimmt. Mit den Arbeiten soll sofort begonnen werden.

Verbandswesen.

Delegiertenversammlung der Kantonal-bernischen Berufsverbände. Am 21. Dezember besammelten sich die Delegierten dieser Verbände zur Besprechung des Arbeitsprogramms. Vertreten waren 16 Berufsverbände. Das Kantonal-bernische Gewerbebureau macht dem „Bund“ darüber u. a. folgende Mitteilungen:

Der Vorsitzende, Herr Baumgartner, Präsident des Kantonal-bernischen Gewerbeverbandes, hieß die Delegierten willkommen. Hierauf referierte Gewerbebureau Wengler über das Arbeitsprogramm, welches der Referent in drei Abschnitte, „Wirtschaftliche Fragen, Allgemeinbildende Aufgaben und Organisatorische Tätigkeit“, einteilte. Als wirtschaftliche Fragen hob er besonders hervor die Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, Schutz der Arbeit, Hebung der einheimischen Produktion, Förderung der Arbeitslosenversicherungskassen, Verbesserung des Zollschutzes, Aufklärung über die Bedeutung der Alkoholgesetzrevision, die Förderung der schweizerischen Gewerbegesetzgebung. Als allgemein bildende Aufgaben wurden speziell erwähnt Belehrungen im Kalkulations- und Buchhaltungswesen, Hebung der praktischen Berufsfertigkeit, Einwirkung auf das Lehrlingswesen, Verbesserung des Submissionswesens in den einzelnen Gemeinden, Vorträge über die Rechtslehre, besonders über die Ver-

träge, die Handelsgesellschaften, die Versicherungen und das Schuldbetreibungs- und Konkurswesen. Der dritte Programmpunkt, die organisatorische Tätigkeit: Der beste Weg zur Selbsthilfe im Gewerbe ist eine durchgehende Organisation sowohl nach Berufen wie allgemein in Gewerbevereinen.

Nach diesen Ausführungen des Gewerbebureau referierte der Adjunkt, Herr Dr. Lehmann, über die Revisionsbestrebungen im Lehrlingswesen. Als dringend notwendig bezeichnete er die Zusammenfassung der zahlreichen Kommissionen, die mit der Durchführung des an und für sich zweckmäßigen bernischen Lehrlingsgesetzes betraut sind. Die Vielgestaltigkeit dieser Kommissionen hatte eine Zersplitterung im Lehrlingswesen zur Folge, wie sie das Gewerbe nicht mehr länger dulden kann.

Auf die beiden, von den anwesenden Delegierten mit Aufmerksamkeit verfolgten Referate folgte eine rege Diskussion, an der sich namentlich die Herren Berufsverbandspräsidenten beteiligten.

Holz-Marktberichte.

Holzmarkt in Kanton Schwyz. (Korr.) Die im letzten Berichte zum Ausdruck gebrachte Andeutung, der zufolge man mit einem, wenn auch nicht wesentlichen Anziehen der Holzpreise rechnen konnte, hat sich inzwischen im Allgemeinen bewahrheitet. Nachstehende Angaben von einigen Holzverkäufen im Monat November werden dies bestätigen: a) Stehendes Holz: Korporation Oberallmeind: 1 Im Muotatal: Sagholz (Fichten und Tannen, zusammen 117 Stück), Mittelstamm 1,13 bis 2,67 m³, Qualität 1-2 und 2-3, Erlös per m³ Fr. 26.50 bis 30.40, Kosten bis nächste Station Fr. 16.— bis 19.—. 2. In Rothenturm: Bau- und Sagholz (Fichten und Tannen, zusammen 178 Stück), Mittelstamm 1,18 bis 2,63 m³, Qualität 2 bis 2-3, Erlös per m³ Fr. 20.50 bis 29.—, Kosten bis nächste Station Fr. 11.— und 12.—. 3. In Schwyz: Bau- und Sagholz (Fichten, zusammen 350 Stück), Mittelstamm 0,62 und 0,95 m³, Qualität 1-3 und 2-3, Erlös per m³ Fr. 21.50 bis 26.80, Kosten bis nächste Station Fr. 12.— und 15.—. 4. Im Groß: Bau- und Sagholz (Fichten und Tannen, zusammen 255 Stück), Mittelstamm 0,68 bis 1,13 m³, Qualität 1-2 und 2-3, Erlös per m³ Fr. 25.— bis 35.—, Kosten bis nächste Station Fr. 8.50 bis 10.50. 5. In Willerzell: Bau- und Sagholz (Fichten und Tannen, 142 Stück) Mittelstamm 1,22 m³, Qualität 1-2, Erlös per m³ Fr. 35.—, Kosten bis nächste Station Fr. 11.—. 6. Im Kloster Au: Bau- und Sagholz (Fichten und Tannen, 91 Stück), Mittelstamm 0,65, Qualität 1-2, Erlös per m³ Fr. 39.—, Kosten bis nächste Bahnstation Fr. 7.50.—. b) Aufgearbeitetes Holz: Holzkorporation Wollerau: Bau- und Sagholz (Fichten und Tannen, 319 m³), Mittelstamm 0,26 bis 1,07, Qualität 1-2, Erlös per m³ Fr. 34.50 bis 44.80, Kosten bis nächste Station Fr. 3.— bis 4.—. Die Aufarbeitungskosten inkl. Transport bis an die Lagerstellen betragen Fr. 6.— per m³. Ein Vergleich der verschiedenen Erlöse zeigt ohne weiteres, daß die Korporation Wollerau mit

aufgearbeitetem Holz, das zudem auch richtig sortiert wird, die besten Preise erzielt hat.

Holzsteigerung in Uznach (St. Gallen). (Korr.) Die Genossenschaft Uznach brachte am Donnerstag den 16. ds. in der Wirtschaft zur „Blume“ eine bedeutende Partie Nutz- und Brennholz auf öffentliche Versteigerung. Zahlreiche Interessenten hatten sich hierzu eingefunden, trotzdem ließ die Kauflust zu wünschen übrig und die Holzpreise wurden so ungünstig beeinflusst. Infolge der starken Windstürme im Vormonat liegt heute in den Wäldern vielerorts noch eine bedeutende Quantität Windwurfholz und somit müssen erhebliche Holzschläge vorgenommen werden. Folgende Preise wurden erzielt: Buchenes Scheiterholz Fr. 27.50 per Ster; tannene Scheiter galten Fr. 17.— bis 18.— per Ster.

Holzhandel im Prättigau. Die Gemeinde Küblis hat das Blockholz erster Klasse im Wald zu 41 Fr. per Festmeter und die Untermesser zu 23 Fr. verkauft. Der Fuhrlohn beträgt zirka 6 Fr. per m³.

Holzpreise im Prättigau. Die meisten Schläge sind bereits verkauft, soweit sie überhaupt für den Verkauf bestimmt sind. Gesundes Blockholz mit über 30 cm mittlerem Durchmesser gilt 43 bis 50 Fr. per Festmeter franko Bahnhof oder Sägenplatz. Fanas verkaufte für 48 Fr. Sägenplatz, Schlers für 24 Fr. auf dem Stock, Fideris für 43 Fr. Bahnhof, Küblis für 41 Fr. aufgerüstet im Wald. Untermesser galten einschließlich Rüsti- und Fuhrlohn 29 bis 32 Fr. Eigentliche Qualitätsware erzielte höhere Preise. Lärchen wurden für 77 Fr. per Festmeter abgegeben. Die Waldungen liefern den Prättigauer Gemeinden immer noch die Hauptentnahmen und geben vielen Arbeitern Verdienst und Brot. Man sollte auch die Verarbeitung des Holzes soweit als möglich im eigenen Lande begünstigen und fördern, damit viele Hände beschäftigt werden könnten.

Ueber die Holzverkäufe im 4. aargauischen Forstkreise schreibt man dem „Zofinger Tagblatt“: Der Holzproduzentenverband des 4. aargauischen Forstkreises bot Mitte Oktober rund 8000 m³ Nadelholz auf dem Submissionswege zum Verkaufe aus, nämlich 5151 m³ Sag- und Bauholz, 1401 m³ Sperrholz, 467 m³ Stangenholz, 319 m³ Föhren, 485 m³ Weimutsföhren und 166 m³ Lärchen. Das Holz stammte aus den Staatswaldungen sowie aus den Gemeinden Aarau, Buchs, Erlinsbach, Hallwil-Stiftung, Rättigen, Lenzburg, Niederlenz, Dismarlingen, Oberkulm, Rheinach, Schaffisheim, Scherz, Seengen, Seon, Suhr, Teufenthal, Veltheim, Windisch und Zehwil. An der ersten Submission konnten von den 8000 m³ rund 3000 m³ zugeschlagen werden, wobei sich gegenüber den Vorjahren eine nicht unerhebliche Preisreduktion zeigte. Sie betrug durchschnittlich zirka 10%. Bei der zweiten Submission, anfangs Dezember, hielten sich diese Preise, sie erfuhren bei einigen Positionen sogar eine, wenn auch nur unwesentliche Erhöhung. Im Durchschnitt ergaben die Submissionen folgende Preise: a) Für Stangen- und Sperrholz (Mittelstamm 0,1 bis 0,4 m³)

Fr. 27 bis 33.20; b) ohne Rinde gemessen Fr. 30 bis Fr. 32.50; c) Bau- und Sagholz (Mittelstamm 0,5 bis 2,3 m³) Fr. 37.60 bis Fr. 54.40 per m³; d) Föhren (Mittelstamm von 0,9 bis 1,6 m³) Fr. 44 bis Fr. 50.60 per m³; e) Lärchen Fr. 50; f) Weimutsföhren (Mittelstamm 0,4 bis 1,5) Fr. 45 bis 56.80.

Bauholzpreise in Brittnau (Aargau). Am 16. Dezember verkaufte die Gemeinde Brittnau auf öffentlicher Steigerung 1747 Festmeter Säg-, Bau- und Sperrholz. Davon waren 712 Festmeter Windfallholz vom Sturme am 19. Juli 1926 geworfen. Das Holz ist also liegend eingemessen. Der größere Rest mit 1035 Festmeter wurde stehend verkauft. Für das Windfallholz Mittelstamm 1—1,5 Festmeter wurden offeriert 37.50—44.40 Franken per Festmeter. Das Holz wurde zugeschlagen. Für das stehende Holz wurden für Mittelstämme von 1,19—2,76 Festmeter Fr. 42—56 gelöst. Dies ist ein 0,50—2 Fr. höherer Erlös wie für gleiche Sortimente der übrigen Verkäufe in hiesiger Gegend bis heute. 2 Partien Sperrholz mit 0,48 Festmeter wurden nicht verkauft. Vom Wind geworfene Buchen Mittelstamm 1 Festmeter verkauften sich für 55 Fr. alles loco Wald.

Zur Lage auf dem Holzmarkt. (Korr.) Wie werden sich die Absatzgelegenheiten für Nutz- und Brennholz in der begonnenen Verwertungskampagne gestalten und welche Preise sind zu erwarten? Das ist die Frage, die sich gegenwärtig jeder Waldbesitzer stellt. Wie erinnerlich, haben auch die Holzpreise wie viele andere landwirtschaftliche Produkte eine rückläufige Bewegung zu verzeichnen. Bei Beginn der letztjährigen Kampagne glaubte man als Richtpreise die Ansätze aufstellen zu können, wie sie zu Ende des Winters 1924 bestanden; aber die Pessimisten, welche einen weiteren Rückgang voraussahen, sollten Recht behalten.

Der Grund zu der für die Waldbesitzer unerfreulichen Tatsache ist in der enormen Einfuhr fremden Holzes zu suchen.

Der Inlandsmarkt ist angesichts der gegenüber früher ungleich besseren Transportverhältnisse in hohem Grade von der Gestaltung des europäischen Marktes abhängig. Verschiedene Umstände tragen dazu bei, daß dort eine leichte Besserung eingetreten ist. Das Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage hat abgenommen. Die Preise haben ihren Tiefstand erreicht, zum Teil schon überwunden.

Gute Kunde kommt namentlich aus Frankreich. Dieses Land hat, zum Teil als Kriegsfolge, gegenwärtig einen sehr großen Holzbedarf. In den letzten Monaten gingen die Preise sprunghaft in die Höhe. Die französische Regierung hat im August ein Ausfuhrverbot für Laubholz erlassen; auf Nadelholz wird ein Ausfuhrzoll erhoben.

In Deutschland wird die besser gewordene wirtschaftliche Lage auch einen stärkeren Holzverbrauch zur Folge haben. Die in letzter Zeit stattgefundenen Holzauktionen ergaben zufriedenstellende Resultate. Setzt man die im letzten Vorkriegsjahr erzielten Preise gleich 100, so betragen die heute erzielten 98—105, für Spezialitäten bis 120 Prozent.

In den nordischen Ländern, die bekanntlich über einen großen Holzreichtum verfügen, ist die Stimmung zuversichtlich. In Oesterreich haben sich die Verhältnisse auf dem Holzmarkt nur noch wenig verändert, aber wir sind gegen die Konkurrenz besser als früher geschützt, seitdem die Oesterreichische Regierung einen Ausfuhrzoll erhebt, der für die Behtonnen-Wagenladung 65 Goldkronen beträgt.

Der Verwertung der Inlandware kommen tarifmäßige Maßnahmen der S. B. B. zu Hilfe, nach welchen ab

Asphaltlack, Eisenlack

Ebol (Isolieranstrich für Beton)

Schiffskitt, Jutestricke

roh und geteert

[5444

E. BECK, PIETERLEN

Dachpappen- und Teerproduktefabrik.

1. Oktober die Fracht für hiesiges Holz reduziert und für solches ausländischer Herkunft erhöht wurde.

Die Einfuhr von Holz aller Art ist in den letzten Monaten gegenüber dem ersten Halbjahr stark zurückgegangen. Als entlastend für den Inlandmarkt wirkt die Tatsache, daß die westschweizerischen Sägereien in den letzten Monaten große Mengen ihrer Lagerbestände absetzen konnten. Es ist zu hoffen, daß aus jenen Gebieten der Export nach Frankreich nun wieder lebhafter einsetzt. Dadurch würde der Markt in der übrigen Schweiz entlastet. An den jüngst in den Kantonen Waadt und Neuenburg abgehaltenen Steigerungen waren zahlreiche französische Händler zugegen, die mit Käufen nicht zurückhielten.

So fehlt es nicht an Lichtblicken und wenn einmal die in der Zeit der unbeschränkten Einfuhr importierte Ware verbraucht sein wird, ist mit einer weiteren Besserung zu rechnen.

Verschiedenes.

Berufsberatung. (Korr.). Beherzigenswerte Ratschläge erteilt die Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung der Stadt Basel den Eltern. Die Besprechungen mit den Eltern über den Werdegang der Kinder ergeben Jahr für Jahr die nämliche Wahrnehmung, daß nämlich Kinder, die knapp sechs Jahre alt zur Schule geschickt worden sind, häufig Mühe haben vorwärts zu kommen. Für jede Klasse waren sie zu jung und unreif, während sie ein Jahr älter mit der Klasse leichter Schritt gehalten hätten. Es rächt sich der Fehler in jeder Klasse. Während der ganzen Schulzeit kam das Kind um ein großes Stück Geltung und Jugendfreude. Eingetretene Erkrankung führte in vielen Fällen zur Rückversetzung. Die Eltern sollten deshalb die Frage des Schulbeginnes im richtig verstandenen Interesse des Kindes zur Lösung bringen und dafür sorgen, daß das Kind nicht zu früh in die Schule geschickt wird.

Aber auch der zu frühe Schulaustritt ist nicht von gutem. Zu jung in die Lehre, zu jung in der Lehre. Folge: mangelnde Leistungsfähigkeit. Dem zu jungen Berufsbeflissenen droht die Arbeitslosigkeit erst recht. Das Berufsberatungsamt macht auf die immer noch häufig vorkommende Neigung aufmerksam, den Knaben oder das Mädchen vorzeitig aus der Schule zu nehmen, um sie der Sprache wegen ins Welschland zu schicken. Nun ist aber die allerwichtigste Fremdsprache, die sich unsere Jugend anzueignen hat, um im Leben vorwärts zu kommen, die deutsche Schriftsprache, „Schwyzerdütsch“ und Hochdeutsch sind zwei stark verschiedene Dinge. Uebersetztes „Schwyzerdütsch“ ist noch kein stilreines Hochdeutsch. Wenige haben eine Ahnung davon, wie oft die Unfähigkeit einen fehlerfreien und gut stilferten Brief zu schreiben, am beruflichen und sozialen Aufstieg hindert. Unzählige, die ein Bewerbungsschreiben aufgesetzt und abgesandt haben in der ehrlichen Ueberzeugung, sich darin so tadellos zu stellen wie in ihrer äußern Erscheinung in Gesellschaft, erfahren leider nie, daß ihr Bewerbungsschreiben aus rein sprachlichen Gründen in den Papierkorb gewandert ist. Nicht zu reden von der Handschrift, deren frühzeitige Vernachlässigung als Beweis für das rasche Werden der Persönlichkeit angesehen werden will. Die Fähigkeit, einen fehlerfreien und klaren Stil zu handhaben, gehört zum besten Rüstzeug, das die Schule ins Leben mitzugeben vermag, ziele dann die Berufswahl ins Handwerk oder ins Kaufmännische oder in die akademischen Berufe.

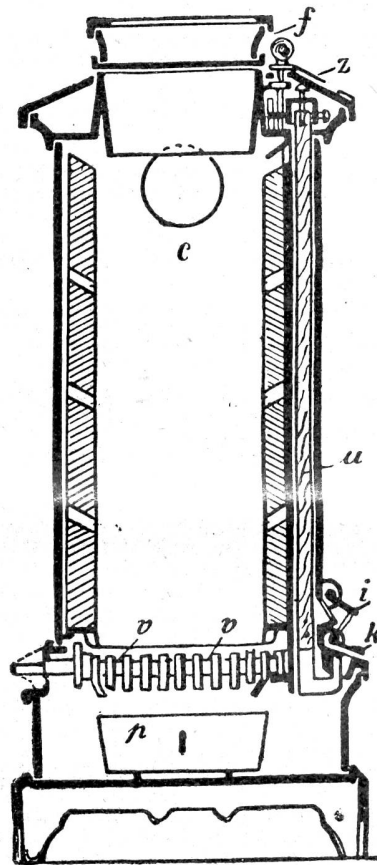
Sägereibrand. In Gettnau (Luzern) ist in der Nacht auf den 24. Dezember die große Sägerei und mechanische Schreinererei mit Scheune des Jakob Ring aus

noch unbekannter Ursache gänzlich in Flammen aufgegangen. Die Gebäulichkeiten waren zu Fr. 61,000 versichert. Die mit über Fr. 70,000 versicherten Maschinen und große Holzvorräte sind dem Feuer ebenfalls zum Opfer gefallen.

Original-Automat-Ofen.

In der „Handwerker Ztg.“ No. 38 ist beim Artikel „Original-Automat-Ofen“ der Firma Affolter, Christen & Co., A.-G. in Basel durch ein Versehen das falsche Schnitt-Éliché des Ofens abgedruckt worden.

Wir bringen daher nachstehend die richtige Abbildung mit den entsprechenden Erläuterungen und bitten unsere verehrten Leser um gefl. Beachtung und Berichtigung.



- f = Fülltüre.
- c = Füllschacht.
- v = Drehbarer Walzenrost.
- p = Aschenschublade.
- z = Zeiger mit Skala.
- i = Gegenzugklappe.
- k = Luftzuführungsklappe.
- u = Regulierstab.

Totentafel.

† Jean Blumer, Schlossermeister in Zürich, ist am 25. Dezember im Alter von 58 Jahren gestorben.

† Josef Portmann, alt Zimmermeister, in Luzern ist am 18. Dezember, im hohen Alter von 79 Jahren gestorben.

† Josef Schwerzmann, Holzbildhauer in Zug ist am 20. Dezember im Alter von 72 Jahren gestorben. Der Verstorbene war ein tüchtiger Meister seines Faches und zahlreiche Werke im In- und Auslande aus seiner Hand zeugen von seinem kunstgewerblichen Können.